

deon Wettbewerb Zentrum Tschann, Buchrain

Ausgangslage

Das Dorfzentrum Tschann in Bueri wurde in den vergangenen Jahren aufgrund des bestehenden Bebauungsplanes erstellt. Vom zentrumsbildende Nutzungen umfassenden Gesamtkonzept fehlt nur noch der letzte Bau. Dieser soll der Erweiterung des Alterszentrums dienen.

Historischer Dorfkern als verbindendes Element

Das städtebauliche Konzept basiert auf der Vision eines grünen Zentrums für die Gemeinde Buren. Diesen grünen Freiraum verstehen wir als verbindendes Element zwischen den im historischen Dorfkern vorhandenen öffentlichen Bauten über die Unterdorfstrasse hinweg. Das Gemeindehaus, die Schulanlage, das Alterszentrum und weitere Institutionen partizipieren mit ihren Platzfassaden an der neuen freien Mitte. Das Konzept beweist Mut zur Lücke.

Mit sanften Terrassierungen wird das vorhandene Terrain leicht modelliert und die bereits vorhandene Topographie unterstützt. Die freie Mitte wird durch den bestehenden Baumbestand und durch neu gepflanzte Lindenbäume gesäumt. Die neu geschaffenen Oberflächen werden mit Kies- und Asphaltbelägen sowie mit grosszügigen Grünflächen zониert.

Mäandrierend angelegte Wege nehmen den Langsamverkehr auf. Die Unterdorfstrasse wird in der vorhandenen Geometrie erhalten. Die Gehwege werden ausgeweitet und fliessend in die angrenzenden Freiflächen weiter geführt. Auf den neu geschaffenen Plätzen können die im Jahreskalender der Dorfgemeinschaft stattfindenden kulturellen Veranstaltungen und wiederkehrenden gesellschaftlichen Anlässe in einem attraktiven Rahmen durchgeführt werden. Der historische Dorfkern lädt zum Verweilen unter den Linden ein.

Erschliessung mit Umfahrung des Grünraumes

Die Einstellhalle Zentrum Tschann und deren Erweiterung für das Alterszentrum wird neu auch den Hübeliweg und über den sich im Bau befindlichen Kreisel an der Verzweigung Buchrainstrasse / Leisibachstrasse erschlossen. Dadurch kann die Unterdorfstrasse und die überlastete Ein-/Ausfahrt entlastet und bei einem Anlass im Dorfzentrum allenfalls sogar temporär für den Motorfahrzeugverkehr gesperrt werden.

Die Vision der freien Mitte wird dadurch zusätzlich gestärkt.

Zwischen Gemeindehaus, Restaurant Adler und Schulanlage wird eine neue und gemeinschaftlich nutzbare Einstellhalle ins Terrain eingebettet und die vorhandene leicht abfallende Topographie zu Nutze gemacht. Die genaue Abmessung ist flexibel und kann dem Bedarf entsprechend modular konkretisiert werden. Die Erschliessung erfolgt über die Verlängerung des den bestehenden Adlermatteweges. Die Parkfelder im Aussenraum werden dadurch auf ein verträgliches Minimum reduziert.

Volumetrische Definition der Dorfmitte

Die Platzierung der Erweiterung der Schulanlage folgt dem übergeordneten Konzept des grünen Zentrums und berücksichtigt die schützenswerten Objekte. Der vorhandenen orthogonalen Struktur der bestehenden Anlage folgend werden die möglichen Erweiterungsbauten in westlicher Richtung additiv und modular angefügt und der Schul- und Sportbetrieb wie selbstverständlich ergänzt. Kompakte Volumen versprechen ökonomische Verhältnisse. Die gewählten Giebedach-Formen ermöglichen eine sanfte ortsverträgliche Eingliederung. Die Bauten partizipieren wie selbstverständlich an der neuen freien Mitte und säumen das grüne Zentrum.

Die Erweiterung des Restaurants Adler wird in südöstlicher Richtung angeordnet. An der Gebäudeseite des bestehenden Saalanbaues wird auch das neue Volumen platziert. Die Längenausdehnung in Richtung Südwest ermöglicht eine attraktive Ausrichtung des neuen Adler-Saales sowie der aufgesetzten Wohnnutzungen in Richtung grünes Zentrum und eine klare Definition der lauschigen Gartenwirtschaft. Je nach Bedarf kann die modular aufgebaute Baustruktur um einen Dachgiebel erweitert oder reduziert werden. Der urchige Spycher wird leicht in Richtung Nordosten in die Nähe der Unterdorfstrasse verschoben. In seiner neuen Position bildet er ein verbindendes Element im grünen Zentrum und kommuniziert mit dem gegenüberliegenden Eglihaus über die Unterdorfstrasse hinweg.

Torfunktion der Erweiterung Alterszentrum

Der Erweiterungsbau des Alterszentrums Tschann spielt eine zentrale Rolle in der als grünes Zentrum formulierten übergeordneten städtebaulichen Vision. Der vorgeschlagene Neubau in geöffneter L-Form schliesst das vorhandene Alterszentrum in westlicher Richtung ab respektive erweitert und verbindet dieses mit dem neuen grünen Zentrum. Der neue Baukörper versteht sich nicht als Grossform sondern als ein an den Rand des historischen Dorfkerns gesetztes Volumen. Die gewählten Kantenlängen orientieren sich an vor Ort

vorhandenen Dimensionen und Proportionen. Der Aussenraum zum Einkaufszentrum Tschann wird vorerst weitergeführt und öffnet und verbindet sich am Gebäudeknick mit dem grünen Zentrum. Die abgeknickte Gebäudeseite wird zur neuen Platzfassade. Die schmale Stirnseite vermittelt mit ihren Abmessungen mit den angrenzend stehenden historischen Baukörpern. Die Innenseite des L-förmigen Baukörpers nimmt den gemeinsam genutzten Erweiterungsteil des Alterszentrumsgartens auf und grenzt diesen zum öffentlichen Aussenraum ab. Die gewählte Dachform ergänzt die gewachsene Giebeldach-Silhouette im Dorfkern von Buren. Untergeschoss und Erdgeschoss bilden eine betriebliche Einheit und sind direkt mit dem Altbau baulich verbunden. Die Einstellhalle wird in ihrer bestehenden, rationalen Form weitergebaut.

An der Knickkante der geöffneten L-Form liegt der Haupteingang im Erdgeschoss. Zur linken Seite des Eingangs in Richtung Westen, liegt das Café und die öffentlichen Nutzungen. Diese sind direkt mit dem vorgelagerten Aussenraum verbunden und durch ein ausladendes Vordach geschützt. Zur rechten Seite des Haupteingangs liegt die Ärztegemeinschaft. Diese ist über kurze interne Wege direkt vom Altbau zu erreichen und ermöglicht im Schutze des Einkaufszentrums Tschann auch den direkten Zutritt von aussen.

In den vier Obergeschossen werden die Pflegezimmer und Studios angeordnet. Die gewählte Erschliessungsstruktur ermöglicht kurze und unabhängige Verbindungswege. Das Raumkonzept und insbesondere die Zuordnung der Räume auf die einzelnen Geschosse entsprechen der betrieblichen Idealvorstellung. Der Gemeinschaftsraum mit Ausblick auf das Geschehen im Dorf, bildet in den Obergeschossen das zentrale und verbindende Element. Pflegezimmer wie Studios haben einen vorgelagerten Balkon und partizipieren in ihrer Orientierung und Ausrichtung am grünen Zentrum. Das oberste Geschoss nimmt die zehn Alterswohnungen auf. Die verschiedenen Wohnungen bauen auf der Struktur der darunterliegenden Geschosse auf und profitieren zusätzlich von den darüber liegenden Dachschrägen.

Der Erweiterungsbau Alterszentrum holt seine Inspiration beim Typus des im Dorfkern von Bueri vorhandenen Luzerner Bauernhauses. Über einem massiven Sockel mit in Leibungen angeordneten Fensteröffnungen, werden plastisch strukturierte Fassaden mit Klebdächern angeordnet. Die beispielsweise aus brüniertem Streckmetall konstruierten Klebdächer geben Geborgenheit, erfüllen Wetterschutzfunktionen und nehmen den erforderlichen Sonnenschutz auf. Trotz grosser Gebäudeabmessungen gelingt eine ortsverträgliche Eingliederung des neuen Bauvolumens im Zentrum von Bueri.